

ABSCHLUSSDOKUMENTATION

BILDUNGS

FAIRBUNT.

MARXLOH

IN VIELFALT ERFOLGREICH



INHALT

S. 3 STRUKTUR UND AUFBAU DES PROJEKTS

S. 6 EXTERNE FAKTOREN UND IHRE
AUSWIRKUNGEN AUF DUISBURG-
MARXLOH 2020-2024

S. 8 NACHHALTIGE STRUKTUREN FÜR DIE
ZUKUNFT

S. 12 ERKENNTNISSE

S. 13 FAZIT



STRUKTUR UND AUFBAU DES PROJEKTS

HINTERGRÜNDE UND ENTSTEHUNG

Marxloh im Duisburger Norden gehört zu den Stadtteilen, die durch den Strukturwandel der letzten Jahrzehnte vor besonderen Herausforderungen stehen. Der Rückzug der Montanindustrie seit den 1970er- und 1980er-Jahren führte zu tiefgreifenden Veränderungen, die Marxloh bis heute prägen: Verlust von Arbeitsplätzen, sinkende Kaufkraft und Wegzug wirtschaftlich stabiler Bevölkerungsschichten.

Auswirkungen der EU-Osterweiterung

Neue Stadtentwicklungen haben sich in Marxloh mit der EU-Südosterweiterung 2007 und der Aufhebung der eingeschränkten Arbeitnehmerfreizügigkeit für die Staaten Bulgarien und Rumänien Ende 2013 ergeben: „Infolgedessen stieg die Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien nach Deutschland, die sich insbesondere auf einige wenige Städte konzentrierte und innerhalb dieser Städte auf wenige Stadtteile. In Duisburg gehört Marxloh zu diesen Stadtteilen. Anders als in früheren Phasen richtete sich die Zuwanderung nicht auf Arbeitsplätze in der Industrie. Ein wichtiger Pullfaktor in Städten wie Duisburg war vielmehr das Vorhandensein von alter, unsanierter Bausubstanz und vernachlässigten und/oder leerstehenden Immobilien, weshalb die Bevölkerung in Marxloh seit 2009 wieder gewachsen ist“ (Städtenetz Soziale Stadt NRW, o. D.).

Ein besonderes Augenmerk ist bei dieser Zuwanderungsbewegung auf die Kinder und Jugendlichen zu richten. So lag der Anteil der neu zugewanderten Kinder unter 15 Jahren im Jahr 2015 bei 31,1 Prozent. 28,5 Prozent der bulgarischen Zuwanderinnen und Zuwanderer (742 Personen) war 2015 unter 15 Jahre alt und bei rumänischen Zuwanderinnen und Zuwanderern traf das auf 52,6 Prozent (950 Personen) zu (Böckler et al, 2018). 2022 lebte fast jedes zweite Kind unter 15 Jahren in Marxloh in Armut (48,7 Prozent; Jugendhilfeausschuss Stadt Duisburg, 2022).

Schulische Herausforderungen

Der Schulleiter der Regenbogenschule in Duisburg-Marxloh, Haris Kondza, beschreibt die Entwicklung für die Schulen wie folgt: Viele der zugewanderten Kinder hätten bisher keine Schule besucht und sprächen kaum Deutsch. „Früher waren die Kinder oft ein Jahr in der Entwicklung zurück. Heute kann die Hälfte von ihnen keine Linie oder einen Kreis zeichnen“ (SchuB-Magazin, 2024).

Vor diesem Hintergrund haben sich die fünf Schulleitungen der Grund- sowie der weiterführenden Schulen in Marxloh zusammengeschlossen und im Juni 2018 ein gemeinsames Positionspapier verfasst. Die Schulleitungen der drei Grundschulen, KGS Henriettenstraße, GGS Sandstraße, GGS Regenbogenschule, sowie der zwei weiterführenden Schulen, Herbert-Grillo-Gesamtschule und das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, sind darin der Auffassung, dass aufgrund der komplexen Rahmenbedingungen die Benachteiligungen der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil Marxloh nicht mehr von den einzelnen Schulen mit ihrer personellen und räumlichen Ausstattung sowie den bisherigen pädagogischen Konzepten aufgefangen werden können. Schule habe neben der Bildungsaufgabe zunehmend die Rolle von einer sozialen Einrichtung (Wübben Stiftung Bildung, 2021). Aus Zusammentreffen der Schulleitungen und der gemeinsamen Analyse der schulischen Bildungssituation in Marxloh entstand eine Vision mit folgendem Ziel: Kinder und Jugendliche in ihren Talenten zu fördern, um ihnen den bestmöglichen Schulabschluss und damit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Diese Vision wurde in dem Positionspapier mit sechs Handlungsfeldern dargestellt. Darin wurden gleichzeitig das Land, genauer das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW), und die Stadt Duisburg gebeten, bei der Verwirklichung zu unterstützen. Die *Wübben Stiftung Bildung*, die zu diesem Zeitpunkt schon viel Erfahrung und Expertise bei der Unterstützung von Schulen im Brennpunkt gesammelt hat, wurde ebenfalls Teil der Kooperation. Eineinhalb Jahre später, am 1. Januar 2020, nahm der

Bildungsfairbunt.Marxloh seine Arbeit auf – auf der Grundlage einer entsprechenden Kooperationsvereinbarung zwischen Land, Stadt, Stiftung und den Schulen (Wübben Stiftung Bildung, 2021).

ZIELE

Ziel des Projekts war es, insbesondere die Marxloher Schulen dabei zu unterstützen, die Talente und Potentiale eines jeden Kindes in Marxloh zu entdecken und zu fördern sowie die Schülerinnen und Schüler zu den schulischen Leistungen und Abschlüssen zu führen, die ihren Möglichkeiten entsprechen.

AUFBAU

Handlungsfelder: Um das Ziel zu erreichen, haben sich die Schulen und die Projektpartner darauf verständigt, an folgenden sechs Handlungsfeldern gemeinsam zu arbeiten:

- Schärfung des Gesamtprofils des Schulverbundes auf der Basis von Einzelprofilen der Schulen
- Entwicklung eines Zentrums für Familie, Integration und Soziales
- Koordination, Standardentwicklung und Begleitung individueller Schulbiografien
- Bedarfsorientierte Ausweitung der Angebote im Bereich Sek II
- Weiterentwicklung des Ganztagsangebotes
- Bedarfsorientierte Weiterentwicklung des Schulraumangebotes.

Zusammenarbeit und operative Umsetzung: Die strategische Steuerung des Projekts erfolgte zunächst durch eine Leitungsgruppe, die aus Vertreterinnen und Vertretern der drei Kooperationspartner (Schulministerium, Stadt Duisburg und *Wübben Stiftung Bildung*) bestand.

Die Schulleitungen der Marxloher Schulen hatten alle vier Wochen ein sogenanntes Netzwerktreffen und stimmten dort den Arbeitsstand der Teilprojekte ab, die von den Schulen gemeinsam getragen wurden. An dem Treffen nahmen auch Vertreterinnen und Vertreter der Projektpartner mit unterstützender Funktion teil. Die Schulleitungen und Kooperationspartner haben zudem zu Beginn des Projekts festgelegt, an welchen Teilprojekten sie schulübergreifend in den Handlungsfeldern zusammenarbeiten wollten. Eine Schulleitung war in einem Teilprojekt immer federführend und hatte die Verantwortung für die weitere Entwicklung inne. Außerdem hatten sie einen wöchentlichen Jour Fixe in ihren Kalendern fest eingeplant.

Zu Beginn der Laufzeit des Projekts wurden folgende Teilprojekte der Schulen im Bildungsfairbunt festgelegt:

- Fairer Übergang Klasse 4/5: mit Unterprojekten wie Individuelles Schülerinnen-/Schüler-Portfolio, Digitales Lernen und „Stark in Deutsch“
- Fairer Start
- Oberstufe: Der Übergang in die Sekundarstufe II
- Oberstufe: Übergang in Hochschule und Beruf

Nur einige der Teilprojekte wurden über die gesamte Laufzeit kontinuierlich weiterentwickelt (siehe Seite 8ff.).

Zudem gab es Teilprojekte, die in der Verantwortung des Schulträgers der Stadt Duisburg lagen:

- Entwicklung eines Zentrums für Familie, Integration und Soziales
- Bedarfsorientierte Weiterentwicklung des Schulraumangebots

Folgende Teilprojekte lagen sowohl bei Schulleitungen als auch dem Schulträger:

- Weiterentwicklung des Ganztagsangebots.

Unterstützungsstruktur: Die Schulleitungen und Schulen hatten während der Projektlaufzeit die Möglichkeit, auf Unterstützung zurückzugreifen. Die Netzwerktreffen der fünf Schulleitungen wurden in den ersten beiden Projektjahren von einer Prozessbegleitung vorbereitet und moderiert. Weiterhin konnten die Schulen Schulentwicklungsbegleitung (SEB) in Anspruch nehmen, um gemeinsam mit ihren schulischen Gremien die Einzelprofilentwicklung der Schulstandorte voranzutreiben. Es fanden regelmäßige Austauschtreffen mit Beraterinnen und Beratern der SEB und Prozessbegleitung statt, um die Entwicklungen im Projekt zu reflektieren und Synergien zwischen den einzel- und gesamtschulischen Prozessen herzustellen. Darüber hinaus gab es ein freiwilliges Coachingangebot für Schulleitungen, das diese nutzen konnten, um ihr jeweiliges persönliches Leitungsportfolio weiterzuentwickeln und persönlich-professionelle Anliegen zu adressieren. Mit dem Ziel, strategische Schulentwicklungsthemen standortübergreifend voranzutreiben und die Kollegien der Schulen einzubinden, stand zusätzliches Budget für schulische und schulformübergreifende Fortbildungen zur Verfügung. Zur Vernetzung der Kollegien untereinander sowie der schulübergreifenden Kooperation gab es das Angebot gemeinsamer Hospitationen an anderen Schulen/Institutionen. Im Oktober 2021 fand eine Hospitationsreise an den Campus Rütli in Berlin-Neukölln mit Kolleginnen und Kollegen aller fünf Schulen statt und im Projektverlauf wurden weitere Schulbesuche im Ruhrgebiet durchgeführt.

Gremienstruktur: Zur Begleitung des Projekts Bildungsfairbunt.Marxloh wurden für den Start 2021 ein Lenkungskreis und eine Steuergruppe eingerichtet. Der Lenkungskreis bestand aus Vertreterinnen und Vertretern des Schulministeriums NRW, der Stadt Duisburg, der Bezirksregierung Düsseldorf, der *Wübben Stiftung Bildung* und einer Vertretung der Marxloher Schulleitungen. Der Lenkungskreis tagte mindestens einmal jährlich und traf strategische Entscheidungen. Die Steuergruppe kam mindestens zweimal im Jahr zusammen, um sich über die Umsetzung und Fortschritte des Bildungsfairbunt zu informieren. Sie traf die wesentlichen Entscheidungen, die für das Gelingen des Projekts und das Erreichen der vereinbarten Ziele notwendig waren.

Diese Projektstruktur wurde im Prozess angepasst, da sie den Anforderungen nach kurzfristigen Entscheidungen nicht gerecht wurde. Aus den zwei Gremien wurde ein personell schlankerer Projektbeirat konzipiert, der zweimal im Jahr zusammenkam und in dem die Entscheidungsträger der Kooperationspartner mit der Vertretung der Schulleitungen vertreten waren.

EXTERNE FAKTOREN UND IHRE AUSWIRKUNGEN AUF DUISBURG-MARXLOH 2020-2024

Die Projektlaufzeit von 2020 bis Ende 2024 war durch verschiedene externe Faktoren beeinflusst, die sich auf die Umsetzung und Zielerreichung des Bildungsfairbunt.Marxloh maßgeblich ausgewirkt haben. Diese werden daher an dieser Stelle kurz skizziert.

- **Corona-Pandemie:** Sechs Wochen nach dem Start des Bildungsfairbunt.Marxloh wurden am 15. März 2020 zum ersten Mal während der Corona-Pandemie die Schulen für den Präsenzunterricht geschlossen. Neben der Herausforderung, die Schülerinnen und Schüler während der Schließung zu erreichen, standen die Schulen auch vor der Aufgabe, Kommunikationswege im Kollegium zu etablieren. Die Pandemie hat die Situation für Schulen und Familien zusätzlich verschärft. Schulpsychologin Ina Wessendorf sagt in einem Interview, dass es einen richtigen Lockdown in den Schulen gar nicht gegeben habe (Wübben Stiftung Bildung, 2022). Es hätten Hausbesuche stattgefunden, man habe versucht, den Kontakt zu halten, Kinder, die aufgrund von Geschwisterkindern, beengten Wohnverhältnissen und fehlenden digitalen Endgeräten durften in die Schule kommen, und trotzdem seien einige Familien und Kinder einfach verschwunden. Bereits im März wurde deutlich, dass am geplanten Programm des Bildungsfairbunt.Marxloh nicht festgehalten werden konnte. Ursprünglich waren zwischen den Kollegien gegenseitige Hospitationen geplant sowie Veranstaltungen zur schulübergreifenden Zusammenarbeit. „Im Sommer sollte eine gemeinsame Reise nach Berlin und Potsdam führen, um beispielhafte Bildungsprojekte zu besuchen – den Campus Rütli, die Quinoa-Schule und das Oskar Stadtteilzentrum Potsdam. Es waren auch Hospitationen im Ruhrgebiet geplant – beispielsweise zur Grundschule Kleine Kielstraße in Dortmund. Diese Vorhaben werden aufgrund der Pandemie abgesagt“ (Wübben Stiftung Bildung, 2021).
- **Krieg in der Ukraine:** Am 24. Februar 2022 hat der Krieg in der Ukraine begonnen und führte – wie in vielen deutschen Städten – auch in Duisburg zu einer erhöhten Zuwanderung geflüchteter Männer, Frauen und Kinder. Bis April wurden so 2023 4.239 ukrainische Geflüchtete in Duisburg aufgenommen und die Erfüllungsquote lag damit bei 103,57 Prozent (Bezirksregierung Arnsberg, 2023). Die schulpflichtigen Kinder dieser Familien wurden auf die Schulen verteilt. Die Kinder hatten zum Teil traumatische Erfahrungen gemacht und waren der deutschen Sprache nicht mächtig (Tagesschau.de, 2023). Diese Entwicklungen stellten auch die Schulen in Duisburg-Marxloh vor weitere Herausforderungen.
- **Anstieg der Zahl der Schülerinnen und Schüler:** Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Duisburger Grundschulen steigt seit dem Schuljahr 2013/2014 kontinuierlich an. Waren es 2013 noch 16.615 Schülerinnen und Schüler, sind es 2020 bereits 18.472 (Opendata Duisburg, 2024) und 2022 schon 19.880 (IT.NRW, 2024). Insbesondere in Stadtteilen mit vielen Kindern führt diese Entwicklung zu großen Klassen und Schulraumknappheit. So besuchen im Duisburger Süden durchschnittlich 18 Kinder eine Grundschulklasse, in Duisburg-Marxloh sind es im Durchschnitt 25 Kinder (Landtag Nordrhein-Westfalen, 2023). Aufgrund des Schulraummangels werden Kinder aus Marxloh bereits seit 2017 mit Bussen in andere Stadtteile gefahren.
- **Zunehmender Fachkräftemangel:** Der Mangel an pädagogischem Personal an Schulen in Deutschland nimmt von Jahr zu Jahr zu. In sozial benachteiligten Quartieren wie Duisburg-Marxloh stellt sich die Situation verschärft dar. So berichtet der Schulleiter der Grundschule Sandstraße, dass er seit vier Jahren keine Bewerbung einer grundständigen Lehrkraft erhalten habe (Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 2023). Rüdiger Wüllner von der GEW in Duisburg beschreibt die Lage wie folgt: „So hätten

zwar Grundschulen in Stadtteilen mit hohem Migrationsanteil und vielen armen Familien durchaus die bewilligten Stellen, doch kaum Interessenten, da eben die Klassen und der Förderbedarf bei vielen Kindern groß, die Gebäude alt und die Ausstattung nicht vergleichbar ist mit Schulen im Süden. In Stadtteilen wie Marxloh, Bruckhausen, Obermarxloh oder Beeck arbeiten zudem selten ‚vollständig ausgebildete Lehrer‘, sondern ‚oft Seiteneinsteiger‘“ (Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 2021).

NACHHALTIGE STRUKTUREN FÜR DIE ZUKUNFT

ETABLIERUNG VON FAMILIENGRUNDSCHULZENTREN UND IM QUARTIER ABGESTIMMTEN ANGEBOTEN

Im Rahmen des Handlungsfeldes „Entwicklung eines Zentrums für Familie, Integration und Soziales“ (siehe Kapitel Aufbau und Struktur des Projekts) entwickeln sich die drei Grundschulen in Marxloh seit 2021 zu Familiengrundschulzentren (FGZ). Als FGZ werden die Grundschulen zu Orten der Begegnung, Beratung und Bildung für Kinder und ihre Familien. Sie bündeln insbesondere präventive Angebote in der Grundschule. Dadurch wird die Schule zu einem sozialräumlichen Knotenpunkt, an dem Eltern und Kinder zusammenkommen. Ziel ist es, Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zu stärken und die Bildungschancen der Kinder zu verbessern. Angelehnt an das Konzept der Familienzentren in Kindertageseinrichtungen, das in NRW seit über zehn Jahren landesweit gefördert wird, setzen die FGZ die kommunale Präventionskette im Primärbereich fort (Initiative Familiengrundschulzentren NRW, 2024).

Rolle und Aufgaben der Koordinierung des Familiengrundschulzentrums

Die drei FGZ in Duisburg-Marxloh werden von drei FGZ-Koordinierungen (mit je 0,5 Stelle) betreut, die das multiprofessionelle Team an der jeweiligen Schule ergänzen. Haris Kondza, Schulleiter der Regenbogenschule, macht in einem Interview deutlich, dass den Lehrkräften durch die Entwicklung seiner Schule zum FGZ wieder mehr Zeit für die schulischen Themen bleibt. Er beschreibt, dass viele Eltern ihre Sorgen, Briefe und Fragen, die nicht die Schule betreffen, mit in die Schule bringen würden. „Jetzt kümmern sich die Ansprechpartner des Familiengrundschulzentrums darum, helfen beispielsweise bei Anträgen zum Bildungs- und Teilhabegesetz, bieten Frauen- und Sprachtreffs an, lotsen Eltern durch die Schulzeit ihrer Kinder“ (Neue Ruhr Zeitung, 2024). Seit dem 1. Mai 2023 hat die Stadt Duisburg zudem eine kommunale Koordination für FGZ eingerichtet. Die kommunale Koordination kümmert sich um Angebotsichtung und -entwicklung, steht mit den FGZ-Leitungen im engen Austausch, was die Angebotsplanung betrifft, und treibt die Netzwerkarbeit sowohl im Stadtteil als überregional voran.

Räumliche Herausforderungen und Zukunftspläne

Für die drei FGZ stehen bisher keine ausreichenden Räumlichkeiten innerhalb der Schulen zur Verfügung. Aber die Pläne sind gemacht. Noch sind es Räume in Containern auf dem Schulhof, aber in den nächsten Jahren sollen Wohlfühl- und Lernorte entstehen. In die Sanierung der drei Grundschulen werden in den nächsten Jahren ca. 95 Millionen Euro mit Unterstützung der Städtebauförderung investiert, rund 15 Millionen Euro davon werden in die FGZ fließen. Den aktuellen Planungen zufolge entstehen somit an allen Grundschulen ca. 600qm große Nutzflächen für die FGZ-Arbeit.

Die drei FGZ an der Grundschule Henriettenstraße, an der Regenbogenschule und an der Grundschule Sandstraße werden über die Projektlaufzeit hinaus in Duisburg-Marxloh bestehen bleiben.

FAIRER ÜBERGANG KLASSE 4/5

Dieses Teilprojekt ist angesiedelt im Handlungsfeld „Koordination, Standardentwicklung und Begleitung individueller Schulbiografien“.

Da jeder Übergang in der Bildungskette ein prägendes Ereignis für die Kinder und Jugendlichen ist und dieser oft mit Ängsten und Sorgen verbunden ist, wurden in dem Teilprojekt „Fairer Übergang Klasse 4/5“ Ideen entwickelt, wie der Übergang der Grundschülerinnen und Grundschüler in Marxloh im eigenen Stadtteil in ein positives Erlebnis umgewandelt werden können. Zur Gestaltung des Übergangs von der Grundschule in die weiterführende Schule wurden folgende Unterprojekte angedacht: Lesepatzen, individuelles Schülerinnen- und Schüler-Portfolio, digitales Lernen. Einige Unterprojekte wurden allerdings im Verlauf des Projekts eingestellt.

Das Unterprojekt „Stark in Deutsch“ ist ein sehr gelungenes Beispiel, wie Übergangsbrüche für die Schülerinnen und Schüler vermieden werden können.

UNTERPROJEKT „STARK IN DEUTSCH“

Im Handlungsfeld „Koordination, Standardentwicklung und Begleitung individueller Schulbiografien“ ist ebenfalls das Unterprojekt „Stark in Deutsch“ entstanden. Dieses hat sich der Frage gewidmet, wie Lehrkräfte auch die begabten Schülerinnen und Schüler explizit und besser fördern können. Ziel ist die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler im Fach Deutsch, die voraussichtlich eine Gymnasialempfehlung erhalten. Seit Beginn des Schuljahres 2022/2023 werden im Rahmen dieses Angebots die betreffenden Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen an den drei Grundschulen gefördert. Die Förderung umfasst 90 Minuten pro Woche. Die Eltern können ihre Kinder nach einer Beratung durch die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer zur AG „Stark in Deutsch“ anmelden. Diese AG findet zusätzlich zum regulären Unterricht mit einem eigens für die AG angeschafftem Lehrwerk statt.

Die AG der Drittklässlerinnen und Drittklässler wird an der jeweiligen Grundschule von den Lehrkräften unterrichtet, die die sogenannten „Vorgriffsstellen“ innehaben, d. h. mit halber Stundenzahl am Gymnasium und mit der anderen Hälfte an der Grundschule unterrichten. Dadurch, dass alle drei Grundschulen diese Lehrkräfte im Team haben, ist dies eine Basis für gute Gelingensbedingungen.

Deutschförderung und Schulübergang

Für die Viertklässlerinnen und Viertklässler findet die Förderung bereits an den beiden weiterführenden Schulen statt. Neben der Deutschförderung haben die Kinder so auch die Möglichkeit, die weiterführenden Schulen kennenzulernen. Die AG startet mit einem gemeinsamen warmen Mittagessen in der Mensa.

„Die Kinder entwickeln im Laufe des Jahres eine enge Bindung zu unseren Lehrerinnen und Lehrern. Wir sind dann für viele bereits ihre Schule, auf die sie künftig gerne möchten. [...] Am Tag der offenen Tür bringen sie ihre Eltern mit und zeigen ihnen alles. Einer Anmeldung steht dann meist nichts mehr im Wege“, sagt der Schulleiter des Elly-Heuss-Knapp Gymnasiums, Holger Rinn (SchuB-Magazin, August 2024). Die Förderung findet wöchentlich in 90-minütigen Einheiten statt. (Wübben Stiftung Bildung, 2021).

Allerdings ist die bisherige Laufzeit des Projekts „Stark in Deutsch“ zu kurz, um valide Aussagen zu treffen, ob sich mehr Schülerinnen und Schüler der Marxloher Grundschulen nun für eine der beiden weiterführenden Schulen entscheiden, statt zu einer weiterführenden Schule in einem anderen Stadtteil zu wechseln.

Lehrkräftesprechtage und Hospitationen

Eine weitere Neuerung, um den Übergang von Klasse 4 zur weiterführenden Schule für die Familien zu erleichtern, sind die digitalen Lehrkräftesprechtage im Laufe des Schuljahres. Sowohl vor dem Übergang in Klasse 5 als auch nach dem Übergang sind diese fest im Jahresplan der fünf Marxloher Schulen etabliert. Die Lehrkräfte tauschen sich intensiv, schulübergreifend über ihre Schülerinnen und Schüler aus.

Auch sind Hospitationstermine der Grundschullehrkräfte an den weiterführenden Schulen sowie umgekehrt im Jahreskalender fest eingeplant.

Diese Zusammenarbeit muss allerdings noch systematisiert und dauerhaft institutionell abgesichert werden.

FAIRER START

KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN KITA-GRUNDSCHULE-WEITERFÜHRENDE SCHULE

Auch dieses Teilprojekt ist im Handlungsfeld „Koordination, Standardentwicklung und Begleitung individueller Schulbiografien“ anzusiedeln. Es findet in Zusammenarbeit mit mehreren Kindertagesstätten (Kitas) statt. Da die Kitas in den Vertragsgrundlagen des Bildungsfairbunt.Marxloh nicht als Vertragspartner beteiligt sind, nimmt dieses Team eine Sonderstellung ein.

Um den Kindern eine kontinuierliche Bildungsbiografie zu ermöglichen, wurden die Kommunikation und die Zusammenarbeit der Kitas mit den Grundschulen analog zur Zusammenarbeit der Grundschulen mit den weiterführenden Schulen aufgebaut und intensiviert. Es wurden Strukturen zur institutions- beziehungsweise schulübergreifenden Zusammenarbeit geschaffen. Dies sind fest im Jahresplan etablierte gegenseitige Hospitationen der Erzieherinnen, Erzieher und Lehrkräfte sowohl in Kita und Grundschule, ebenso institutionenübergreifende Fortbildungen für das pädagogische Personal der Grundschulen und Kitas.

Im Jahr 2024 haben die Grundschulen vor den Anmeldeterminen in den Kitas eine Info-/Frage-/Antwort-Runde für die Eltern durchgeführt.

Ziel ist es, wesentliche Elemente eines Übergangsmangements Kita – Grundschule aufzubauen. Dies konnte in der zur Verfügung stehenden Zeit des Projekts noch nicht erreicht werden. Es bestehen nun gelungene Kooperationen, aber es erscheint notwendig, diese Zusammenarbeit noch zu systematisieren und dauerhaft institutionell abzusichern.

Des Weiteren betrifft „Fairer Start“ bislang nur die Familien, deren Kinder eine Kita besuchen. Zum Erreichen und Einbeziehen der Kinder und Familien, die vor der Schulanmeldung keine Kita besuchen, aber einen sehr großen Anteil der Schulanfängerinnen und Schulanfänger darstellen (ca. 60 Prozent), müssen noch Ideen und Strukturen entwickelt werden.

OBERSTUFE: DER ÜBERGANG IN DIE SEKUNDARSTUFE II

Dieses Unterprojekt ist dem Handlungsfeld „Bedarfsorientierte Ausweitung der Angebote im Bereich Sek II“ zuzuordnen.

Unter Berücksichtigung der optimalen Förderung der Potenziale der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Interessen wurden in diesem Projekt Ideen zu Angeboten zur Vorbereitung auf die Oberstufe entwickelt und Angebote im Bereich der SEK II bedarfsorientiert ausgeweitet beziehungsweise initiiert.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, dass sie in der Oberstufe weiterhin im Stadtteil unterrichtet werden und möglichst an der ihnen bekannten Schule verbleiben können, statt an einen ihnen fremden Lernort wechseln zu müssen.

Deshalb wurde in dem Teilprojekt im Schuljahr 2023/2024 eine gemeinsame Informationsveranstaltung für den Übergang in die Oberstufe von beiden weiterführenden Schulen geplant und gestaltet.

Im Schuljahr 2021/2022 wurde ein gemeinsames Zeitraster für beide weiterführenden Schulen entwickelt. Dies erleichtert die Intensivierung der Zusammenarbeit, wie zum Beispiel, dass Lehrkräfte an der jeweils benachbarten Schule unterrichten und an Arbeitsgruppen teilnehmen können.

GEMEINSAME FÖRDERKURSE: „LERNEN IN DER OBERSTUFE“ (LOS-KURSE)

Es gibt zwei sogenannte „LOS-Kurse“. Die beiden Kurse finden jeweils an einer der beiden weiterführenden Schulen (Herbert-Grillo-Gesamtschule und Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium) mit schulgemischten Lerngruppen statt.

In den Kursen werden Schülerinnen und Schüler, bei denen Lehrkräfte einen zusätzlichen Bedarf sehen auf das Lernen und Arbeiten in der Oberstufe besonders vorbereitet: Hierzu zählen die (schrift-)sprachliche Gewandtheit und das selbstständige Arbeiten und Recherchieren.

ERKENNTNISSE UND WEITERENTWICKLUNGEN

- Die ursprüngliche Definition der Projektziele vor Projektbeginn war nicht so konkret, dass der genaue Fahrplan für alle Beteiligten vollständig transparent war. Aus dieser Erfahrung wurde bereits gelernt: Zukünftige Projekte werden mit klaren, vorab abgestimmten Zielen und Nicht-Zielen versehen, um die eingebrachten Ressourcen gezielter und effektiver einzusetzen.
- Externe Einflüsse, wie die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine, wurden in der ursprünglichen Projektplanung nicht ausreichend antizipiert, was die Umsetzung der sechs Handlungsfelder erschwerte. Diese Erfahrung hat gezeigt, dass eine Fokussierung auf weniger Handlungsfelder sowie eine großzügigere Einplanung zeitlicher Ressourcen dazu beitragen, gesetzte Ziele auch unter veränderten Rahmenbedingungen mit höherer Wahrscheinlichkeit zu erreichen.
- Die systematische Verzahnung der Unterstützungsangebote stellte eine kontinuierliche Herausforderung dar. So fehlte beispielsweise ein effektiver Informationsfluss zwischen Schulleitungen, Schulaufsichten und den Schulentwicklungsbegleitungen. Diese Erkenntnis hat bereits dazu geführt, dass bei zukünftigen Projekten gezielt auf die Implementierung klarer Austauschformate mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren geachtet wird, um Schulentwicklungsprozesse noch wirksamer zu begleiten.
- Auch politische Entwicklungen beeinflussten die Projektphasen. Seit Beginn des Projekts wurde ein Rechtsanspruch auf einen Platz im Offenen Ganztag (OGS) verabschiedet. Dadurch wurden die beteiligten Schulen bereits mit Mobiliar durch die Stadt Duisburg ausgestattet. Die geplante separate Betrachtung der Entwicklungen und Bedarfe des OGS im Stadtteil Marxloh war somit nicht mehr erforderlich. Diese Erfahrung zeigt, dass politische Rahmenbedingungen frühzeitig als dynamischer Faktor in die Projektsteuerung einbezogen werden sollten.

FAZIT

Der regelmäßige Austausch zwischen den Projektpartnern sowie die konsequente Ausrichtung an den Bedarfen der Schulen im Stadtteil haben zu einem besseren Verständnis der unterschiedlichen Sichtweisen und zu einer offeneren und transparenteren Kommunikation der Beteiligten beigetragen. Alle Projektbeteiligten schätzen die Projektphase als wirksam und erkenntnisreich ein und wollen weiterhin den Blick für benachteiligte Schulen und Sozialräume schärfen. Das seit dem 1. August 2024 laufende Startchancen-Programm, an dem außer dem Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium alle am Bildungsfairbunt.Marxloh beteiligten Schulen teilnehmen, bietet die Möglichkeit, begonnene Prozesse zu festigen und die Schulentwicklung und Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit an den Standorten über einen längeren Zeitraum kontinuierlich weiterzuentwickeln. Auch das Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium bleibt als fester Bestandteil des Bildungsfairbunt.Marxloh eng in die sozialräumliche Kooperation eingebunden, und die bereits entstandenen schulübergreifenden Vernetzungen und Strukturen werden weiterhin gemeinsam mitgedacht und gestärkt.

QUELLEN

Bezirksregierung Arnsberg (April 2023): *Verteilstatistik Wohnsitzauflage - NRW gesamt*. Abgerufen am 6. Juli 2024, von <https://www.bra.nrw.de/system/files/media/document/file/verteilstatistik-wsa-2023-04-02.pdf>

Böckler, Stefan, Gestmann, Margarita und Handke, Thomas (2018). *Neuzuwanderung in Duisburg-Marxloh*. Springer

Initiative Familiengrundschulzentren NRW (2024). *Schulen und Familiengrundschulzentren*. *Wübben Stiftung Bildung*. Abgerufen am 5. Juli 2024, von <https://www.familiengrundschulzentren-nrw.de/schulen-und-familiengrundschulzentren/>

IT.NRW (2024). Landesdatenbank. *Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen*. Abgerufen am 10. Juli 2024, von <https://www.it.nrw/sites/default/files/kommunalprofile/k05112.pdf>

Landtag Nordrhein-Westfalen (2023): *Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 2657 vom 26. September 2023 Drucksache 18/6095*. Abgerufen am 6. Juli 2024, von <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD18-6521.pdf>

Jugendhilfe Ausschuss Stadt Duisburg (Mai 2022): *Niederschrift Sitzungstermin 23. Mai 2022*. Abgerufen am 10. Juli 2024, von <https://sessionnet.owl-it.de/duisburg/bi/getfile.asp?id=1677808&type=do>

Neue Ruhr Zeitung (2024). *Familiengrundschulzentren: Was sie leisten, was sie kosten*. <https://www.nrz.de/staedte/duisburg/article241787454/Familiengrundschulzentrum-Was-sie-leisten-was-sie-kosten.html>

Opendata Duisburg (2024): *Anzahl der Schüler*innen in Duisburg*. *Stadt Duisburg*. Abgerufen am 10. Juli 2024, von <https://opendata-duisburg.de/dataset/anzahl-sch%C3%BClerinnen-duisburg/resource/7929454e-d9da-45dc-94f6-dbf4a64fb22c#{}>

SchuB-Magazin (April 2024). *Ein Kämpfer für die Kinder von Marxloh*. Abgerufen am 10. Juli 2024, von https://www.schub-magazin.org/17_schulleiter-marxloh-kondza-nrw-2024/

SchuB-Magazin (August 2024). *Ohne Umwege zum „Elly“*. Abgerufen am 15. August 2024, von <https://www.schub-magazin.org/48-gymnasium-marxloh-nrw-2024/>

Schulministerium NRW (2024): *Übersicht über die Sozialindexstufen der Schulen nach Bezirksregierung, Kreis /kreisfreier Stadt und Schulform ab dem Jahr 2024/25*. Abgerufen am 10. Juli 2024, von https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/schulsozialindex_schulliste_2024_2025.pdf

Städtenetz Soziale Stadt NRW, o. D.: *Duisburg-Marxloh*. *Stadt Essen*. Abgerufen am 5. Juli 2024, von <https://www.soziale-stadt-nrw.de/stadtteile-und-projekte/duisburg-marxloh>

Tagesschau.de (2023): *Kinder aus der Ukraine: So klappt die Integration in den Schulen*. Abgerufen am 10. Juli 2024, von <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/ukraine-gefluechtete-kinder-schulen-101.html>

Westdeutsche Allgemeine Zeitung (2023). *Lehrermangel hat dramatische Auswirkungen auf Grundschüler*. Abgerufen am 10. Juli 2024, von <https://www.waz.de/politik/landespolitik/article237414739/Lehrermangel-hat-dramatische-Auswirkungen-auf-Grundschueler.html>

Westdeutsche Allgemeine Zeitung (2021). *Fehlende Chancengleichheit: Das fordern Lehrer für Duisburg*. Abgerufen am 10. Juli 2024, von <https://www.waz.de/staedte/duisburg/nord/article234058767/Fehlende-Chancengleichheit-Das-fordern-Lehrer-fuer-Duisburg.html>

Wübben Stiftung Bildung (2021). Bildungsfairbunt-Marxloh Projektlogbuch. Abgerufen am 5. Juli 2024, von <https://bildungsfairbunt.de/projekt-logbuch/> (Ab 1. Januar 2026 ist das Projektlogbuch auf der Website der *Wübben Stiftung Bildung* zu finden: <https://www.wuebben-stiftung-bildung.org/projekt/bildungsfairbunt-marxloh>)

Wübben Stiftung Bildung (2022). *Schulpsychologie als fester Bestandteil jeder Schule in Marxloh*. Abgerufen am 5. Juli 2024, von https://bildungsfairbunt.de/wp-content/uploads/2022/01/220124_BFBM_Interview_Schulpsychologie_Duisburg.pdf

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49

40221 Düsseldorf

0211 5867 40

poststelle@msb.nrw.de

<https://www.schulministerium.nrw>

Stadt Duisburg

Burgplatz 19

47051 Duisburg

0203 283 0

info@stadt-duisburg.de

<https://www.duisburg.de>

Wübben Bildungsstiftung gGmbH

Cantadorstraße 3

40211 Düsseldorf

0211 93370800

info@w-s-b.org

<https://www.wuebben-stiftung-bildung.org>

Stand: September 2025